



Kollegium der Ritter-Göttscheid Grundschule

# Medienkonzept

Lernen mit und über Medien an der Ritter-Göttscheid-Grundschule

# Inhalt

1. Vorwort	3-4
2. Unterrichtsentwicklung und Förderung der Medienkompetenz	4-6
3. Ausstattung	6-10
4. Fortbildung	11

## 1. Vorwort

Die KIM-Studie macht deutlich, dass schon Kinder im Grundschulalter digitale Medien regelmäßig zur Unterhaltung, zum Spielen und zum Lernen nutzen. Sie haben bereits im Kindergartenalter vielfältige Erfahrungen mit digitalen Medien gesammelt.

Die unterschiedlichsten digitalen Medien und Endgeräte haben einen festen Platz in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gefunden: Spielekonsole, Computer/Laptop und Smartphone mit Zugang zu Facebook und Youtube werden von vielen täglich genutzt.

Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz geworden. Ihre systematische Förderung ist daher eine wichtige Aufgabe von Schule, auch und gerade um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf gleiche Chancen, zu ermöglichen. Unsere Kinder sollen sowohl zu selbstbestimmtem und kritischem, als auch zu produktivem und kreativem Umgang in der heutigen Medienwelt befähigt werden – sie lernen *über* Medien und sie lernen *mit* Medien.

„Bestmögliche Bildung für alle ist die zentrale Voraussetzung dafür, um jedem Mensch auf seinem Lebensweg die gleichen Chancen zu bieten und damit eine gerechte Grundlage für unser Zusammenleben zu schaffen.“<sup>1</sup> Das Land NRW hat die Wichtigkeit des Bildungsauftrags erkannt und als erstes Bundesland ein Leitbild zum „Lernen im digitalen Wandel“ erarbeitet; dort werden u.a. neben den Kulturtechniken *Schreiben, Lesen* und *Rechnen, digitale Schlüsselkompetenzen* als weitere Kulturtechnik benannt.

Als *digitale Schlüsselkompetenzen*, die es zu erwerben gilt werden benannt: Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how und informatische Grundkenntnisse.<sup>2</sup>

Wir sehen im Förderprogramm *Gute Schule 2020* die Chance, den digitalen Aufbruch an der Ritter-Göttscheid-Grundschule mit allen Beteiligten (endlich) vorzunehmen, gemäß den Ansprüchen unserer Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, gute und moderne Schulen bis 2020 zu schaffen, wozu eben auch eine moderne Schulinfrastruktur gehört.

Die Darstellung unseres (aktualisierten, im Entwurf befindlichen) Medienkonzeptes folgt einer auch anderenorts bewährten Gliederung.

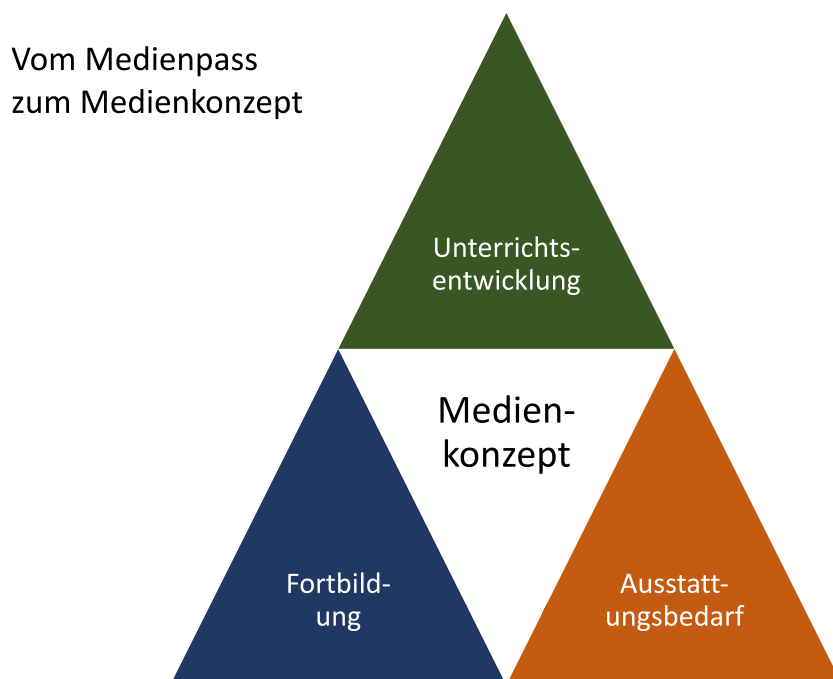
Die folgende Grafik veranschaulicht die Bereiche, die bei der Formulierung und Umsetzung eines modernen Medienkonzeptes zu berücksichtigen bzw. zu bearbeiten sind.

---

<sup>1</sup> Lernen im Digitalen Wandel. Unser Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung, S. 3

<sup>2</sup> a.a.O., S. 5

Grundlage unserer Überlegungen und damit dieses Konzeptes sind die Lehrpläne für die Grundschule und der Medienpass NRW (Stufe 2, Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4)<sup>3</sup>



## 2. Unterrichtsentwicklung und Förderung der Medienkompetenz

Der Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.03.2012 lautet: „Schulische Medienbildung umfasst...stets das Lernen mit Medien und das Lernen über Medien“.

Unsere Schule wird den Medienpass NRW einführen.

Er besteht aus drei aufeinander aufbauenden Bausteinen:

- dem Kompetenzrahmen,
- dem Lehrplankompass und
- dem eigentlichen Medienpass.

### Der Kompetenzrahmen<sup>4</sup>

Teilhabe in der digitalen Gesellschaft setzt Medienkompetenz voraus.

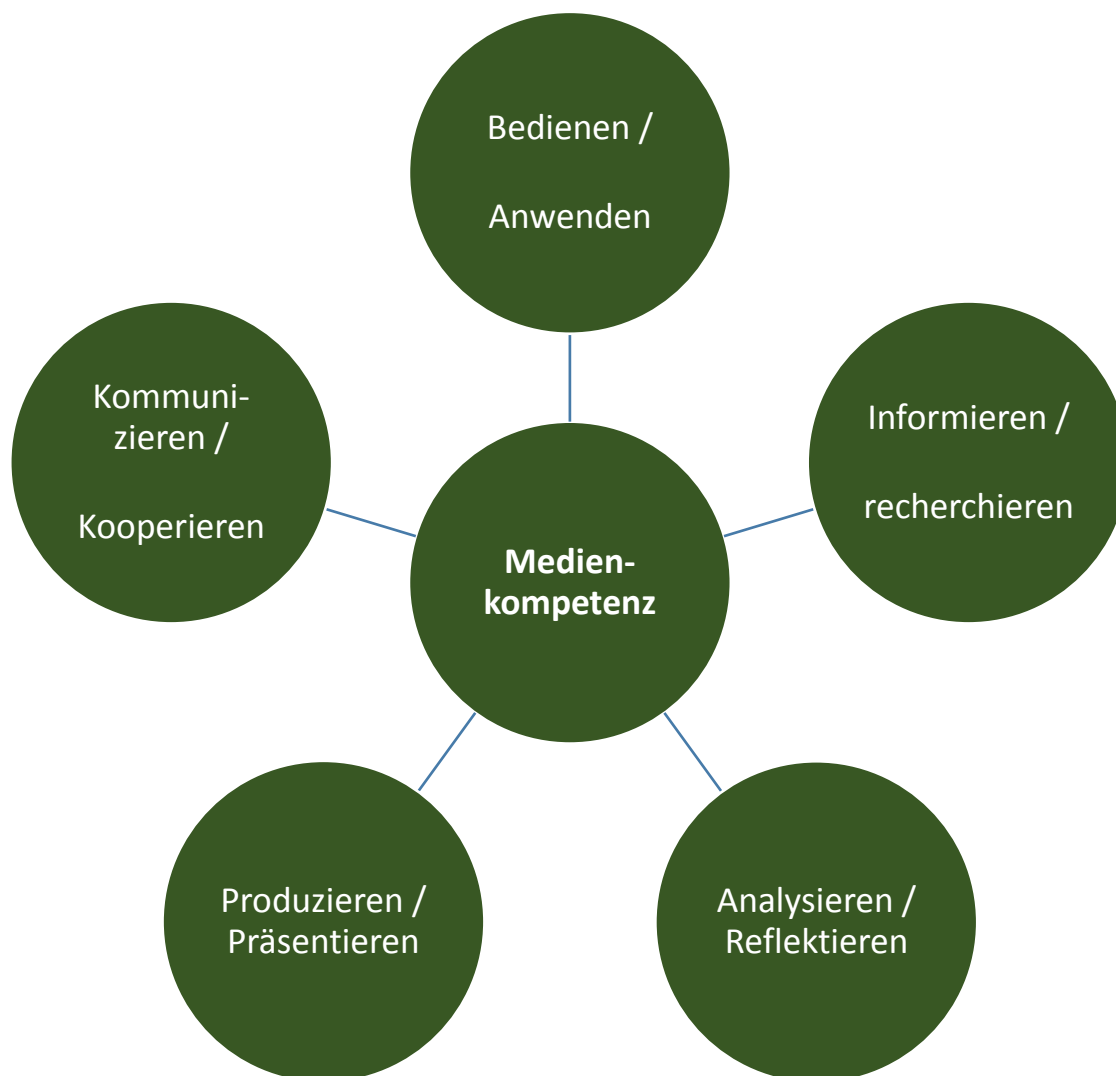
Der Kompetenzrahmen bietet Lehrkräften (und Eltern) Orientierung, über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche verfügen sollen. Ihm liegt ein umfassendes Verständnis von Medienkompetenz zugrunde. Er beschreibt für fünf Bereiche die

<sup>3</sup> Siehe auch: <https://www.medienpass.nrw.de/de/content/grundschule>, 16-12-13

<sup>4</sup> Siehe <https://www.medienpass.nrw.de/de/inhalt/kompetenzrahmen>, 16-12-09

Kompetenzerwartungen an Schülerinnen und Schüler am Ende von Klasse 4. (Siehe Grafik)  
Für jeden Kompetenzbereich werden 4 Teilkompetenzen aufgeführt.

Der Kompetenzrahmen bietet somit durch einen klaren und strukturierten Katalog im Überblick, was Kinder am Ende von Klasse 4 können sollten.



### Der Lehrplankompass<sup>5</sup>

Der Lehrplankompass zeigt ausgehend von den Teilkompetenzen des Kompetenzrahmens anhand der aktuellen Lehrpläne auf, wo und wie die Anforderungen des Kompetenzrahmens mit Hilfe geeigneter Lernmittel in den Schulunterricht integriert werden können.

Das Kollegium der Ritter-Göttscheid-Grundschule analysierte in einer Fortbildung zu welchen der fünf Bereiche des Kompetenzrahmens bereits Lerninhalte in unserem Unterricht etabliert sind.

<sup>5</sup> Siehe <http://www.lehrplankompass.nrw.de/Lehrplankompass/Grundschule/>, 16-12-12

Auffallend bei dieser Analyse war, dass sowohl der Bereich „Bedienen und Anwenden“ – mit einigen Teilkompetenzen – als auch der Bereich „Kommunizieren und Kooperieren“ – in Gänze – durch Lerninhalte/Unterrichtsthemen in unserem Unterricht etabliert sind.

Ferner wurde bei dieser Analyse aber auch deutlich, dass die Bereiche „Bedienen und Anwenden“ – mit einigen Teilkompetenzen – und „Kommunizieren und Kooperieren“ – **in Gänze – nicht** abgedeckt werden können.

Grund hierfür: **Fehlende bzw. ganz unzureichende Ausstattung der Schule mit digitalen Lernmitteln.**

Die Mehrzahl der Bereiche des Kompetenzrahmens können derzeit nur auf analogem Wege bedient werden.

Dies entspricht nicht dem Anspruch von Grundschule, **alle** Kinder bei der Orientierung in einer sich ständig wandelnden Medienwelt zu unterstützen.

Die Lehrkräfte der Ritter-Göttscheid Grundschule werden in enger Kooperation untereinander und mit der Unterstützung der Medienberatung des Kompetenzteams des Rhein-Sieg-Kreises Unterrichtsmodule entwickeln, die es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die im Kompetenzrahmen genannten (Teil-) Kompetenzen bis zum Ende der Klasse 4 zu erreichen. Hierbei wird auch die Vernetzung mit anderen (Grund-) Schulen im Projekt *NetzSpannung.KT* (2016 – 2018, mit der Option einer Verlängerung) hilfreich sein.

### 3. Ausstattung

#### Ausstattung – IST

##### **Ausstattung PC-Raum**

12 PCs verschiedener Hersteller und mit unterschiedlichem Betriebssystem (LG, Lenovo; Win7 PRO 32/64 Mbit)

##### **weitere Ausstattung in Klassenräumen**

- 7 Notebooks in den Klassen  
(vom Förderverein angeschafft, je 2 Klassen teilen sich ein Notebook)
- 2 Beamer
- 1 Visualizer (Dokumentenkamera)
- 1 transportabler Multimediakoffer (mit Notebook, Beamer, Lautsprecher)

## Ausstattung – SOLL/Ziel

Eine gut vorbereitete, strukturierte und anregende Lernumgebung ist ein Qualitätsmerkmal für guten Unterricht, welches sich ebenfalls in unserem Säulendiagramm zur pädagogischer Arbeit im Schulprogramm wiederfindet.

Ein Raum und seine Gestaltung haben Einfluss auf das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrer und Lehrerinnen und sorgen für ein lernförderliches Klassenklima.

Wir streben ein mediales Raumkonzept an, welches sowohl den **spontanen und bedarfsorientierten Medieneinsatz**, der sich flexibel aus dem Unterricht heraus entwickelt, als auch den **flexiblen und ortsungebundenen Medieneinsatz** ermöglicht.

Die derzeit bei uns realisierten (Raum-) Lösungen (Computerraum, vereinzelte Insellösungen in den Klassenräumen) werden den oberen Ansprüchen **in keiner Weise** gerecht.

Um an unserer Schule Medieneinsatz in der oben beschriebenen Weise zu ermöglichen, benötigen wir zuverlässige, mobile digitale Endgeräte (Tablets) und digitale Tafeln (interaktive Whiteboards (IWB)/interaktive Displays) als wesentliche Bestandteile einer digital vorbereiteten Lernumgebung.

### **Mobile digitale Endgeräte (Tablets) für die Hand der Schülerinnen und Schüler**

Die Digitalisierung umfasst alle Lebensbereiche und alle Altersstufen. Das Lernen mit und über digitale Medien und Werkzeuge muss darum bereits in der Grundschule beginnen.

**Jedes Kind sollte jederzeit**, wenn es aus pädagogischer/didaktischer Sicht sinnvoll ist, **eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können**.

Zu berücksichtigen sind bei der Nutzung und dem Einsatz geeigneter digitaler Medien die Prinzipien: Förderung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit, Erleichterung der Kommunikation, Anregen der Kooperation und Förderung von Kreativität.

Die Integration digitaler Medien in den Unterricht der Grundschule kann durch die Einführung von Tablets bzw. deren Nutzung erreicht werden.

Für die Nutzung von Tablets in der Schule sind verschiedene Überlegungen nötig, so wird sich die Beschaffung eines Tablets nicht nur am Anschaffungspreis orientieren können.

Mitzudenken sind u.a.:

- regelmäßige Betriebssystemupdates, wobei alle Geräte denselben Stand haben
- regelmäßige Sicherheitsupdates
- Verlässliche Sandboxes, um Sicherheitslücken zu vermeiden

- Verlässliches, leicht zu bedienendes MDM (Mobile Device Management, eine Lösung zum Managen der Geräte, wenn sie schuleigen sind)
- Verfügbarkeit von Apps für den Bildungsbereich
- vorhandene Erfahrungen und Fortbildungsmöglichkeiten anderenorts

## Exkurs

Folgende Argumente sprechen für die Beschaffung von Apple iPads:

- **Betriebssystem und Administration**
  - iOS von Apple ist ein geschlossenes System, Hard- und Softwareproduktion bzw. -bereitstellung liegen in einer Hand.
  - alle Geräte (auch die verschiedener Generationen) sind immer auf dem gleichen Stand.
  - Apps laufen in einer „Sandbox“ und können (nur) dort lokale Dateien auf dem Gerät lesen und speichern.
  - vom Hersteller bereitgestellte Updates werden über die betriebseigenen Mechanismen installiert.
  - eine im Vergleich zu Lösungen anderer Hersteller einfachere Wartung und Verwaltung führt Mittel-/langfristig zu geringeren Kosten im Administrationsbereich.
  - ohnehin sind die TCO zu berücksichtigen.
- **Einsatz im Unterricht**
  - seit iOS 9.3 sind die administrativen Möglichkeiten der iOS Devices für den Schulbereich verbessert.
  - App Store: Apps sind geprüft und sicher – nur von dort können Apps geladen werden.
  - sehr große Auswahl an **geeigneten** Apps für Unterrichtszwecke
  - Kauf und Verteilung von Apps unproblematisch über VPP von Apple (Volume Purchase Programm)
  - starke Gratis-Apps: Office Paket (pages, keynote, numbers), ein vielfältig einsetzbares Videoschnittprogramm (iMovie), die Tonstudio-App Garage-Band
  - hohe Skalierbarkeit für die Nutzung im Inklusionsbereich (Bedienungshilfen im Bereich Sehen, Hören, Interaktion und Lernen z.B.: Assistive Touch, geführter Zugriff, Displayanpassungen, Vorlesefunktion in verschiedenen Geschwindigkeiten...)
  - große Erfahrungen des Einsatzes von iPads im Unterricht auch in der näheren Umgebung (Erfahrungsaustausch möglich)
  - Fortbildungsangebote durch das Kompetenzteam des Rhein-Sieg-Kreises



## **Digitale Tafeln (interaktive Whiteboards/interaktive Displays) für jeden Klassenraum**

Die Ausstattung mit digitalen, interaktiven Tafeln/**interaktiven Whiteboards (IWB) oder Displays** ist ein **Muss**, um in jeder Klasse vernünftige, funktionsfähige und zeitgemäße Präsentationsflächen, die Interaktivität erlauben, jederzeit bereitstellen zu können.

### **Argumente, die für die Beschaffung von interaktiven Whiteboards/Displays sprechen**

1. Zu jedem Zeitpunkt der Unterrichtseinheit gelingt ein unproblematischer Internetzugriff über die Tafel. Somit kann zu jedem beliebigen Thema auf Knopfdruck (Touch) ein Foto, ein Schaubild, eine Filmsequenz, ... projiziert bzw. präsentiert werden.
2. Ein interaktives Whiteboard bietet gegenüber einer herkömmlichen Tafel erweiterte Nutzungsmöglichkeiten, die den Unterrichtsalltag und die Unterrichtsvorbereitung erleichtern und die Qualität des Unterrichts verbessern können.  
Die einfachste Anwendung ist das Beschriften mit unterschiedlichen Farben.  
Darüber hinaus können Textpassagen oder Bilder auch mit einem Marker hervorgehoben werden, auch Formen können leicht erstellt werden.  
Kurze Texte (Begriffe), Audios, Bilder können einfach in das Tafelbild hineingeholt werden und z.B. in Zuordnungsaufgaben verwendet werden. (s.u.)
3. Ein am Whiteboard/Display erstelltes Tafelbild ist nicht statisch. Die Schüler können tatsächlich mit dem Tafelbild interagieren. So können z.B. Texte und Bilder einander zugeordnet oder Verknüpfungen in einer Mindmap oder ConceptMap hergestellt werden. Anpassungen, Verschiebungen, Korrekturen andere Veränderungen sind mit geringem Aufwand möglich.  
Außerdem: Durch die einfache Erzeugung immer neuer Seiten bietet das Tafelbild auf einem Whiteboard/Display unendlich viel Platz. Bei Bedarf kann zu vorherigen Seiten zurückgeblättert werden. Auf diese Weise gehen keine Inhalte verloren, wie z.B. durch das Wegwischen auf einer normalen Tafel.
4. Ein entscheidender Mehrwert des Boards besteht ferner darin, dass die im Unterrichtsprozess entstandenen Tafelbilder gespeichert werden können und somit jederzeit wieder aufrufbar sind. Man hat somit Zugriff auf Ergebnisse aus vorangegangenen Stunden, kann sich darauf beziehen und daran anknüpfen.
5. Auch für die Unterrichtsorganisation kann das IWB genutzt werden, z.B. über die Countdown-Funktion, um Arbeitsphasen zeitlich einzugrenzen, Abspielen von Aufräummusik oder den Einsatz von Tickern (Laufbändern mit Schrift).
6. Audios und Video können bei Bedarf mit geringem Aufwand abgespielt werden. (Overhead-Projektor, Fernsehapparat mit DVD-Spieler, CD-Player werden überflüssig)

7. „Medienschlachten“ gibt es nicht mehr. Das IWB/das interaktive Display dient zum Projizieren, zum Sammeln, zum Ordnen und zum Präsentieren.
8. Die Schülerinnen und Schüler lernen zu präsentieren (Anspruch lt. Lehrplan). Gruppenarbeitsprozesse werden mit dem Stift am Whiteboard entwickelt und können schnell und ohne Aufwand vor der Klasse präsentiert werden.

Das interaktive Display/Whiteboard sollte mit einem Notebook verbunden sein, das einem PC aus verschiedenen Gründen vorzuziehen ist. (Es wird eine Face-to face-Situation Lehrkraft – Lerngruppe ermöglicht, ein „Einfrieren“ des Tafelbildes erlaubt dennoch eine gleichzeitige Weiterarbeit am Notebook u.a.m.)

Verschiedene Software-Produkte (SMART Notebook, Promethean ActivInspire) erlauben, dass die Schülerinnen und Schüler von ihren Endgeräten (Tablets) auf das Tafelbild direkt zugreifen können. Durch Einsatz entsprechender Hardware (Apple TV) oder Software (z.B. Air Server) ist ein Zugriff vom Tablet (iPad) auf den Beamer möglich. (*Demokratisierung des Beamers.*)

### **Strukturierte Vernetzung, performantes, stabiles WLAN**

Grundbedingung für eine effektive Nutzung von Tablets und IWB im Unterricht ist natürlich ein permanentes, stabiles und leistungsfähiges WLAN in allen Bereichen des Schulgebäudes. Derzeitig ist die Schule über einen Router im PC-Raum mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 6 Mbit/s an das Internet angeschlossen. Via Powerline erhalten die Klassenräume entsprechende LAN-Verbindungen.

Dies entspricht weder heutigen Anforderungen und Standards schon gar nicht aber zukünftigen.

## 4. Fortbildung

Das Vorhaben des *digitalen Aufbruchs* an der Ritter-Göttscheid-Grundschule wird vom gesamten Kollegium getragen. Ein entsprechender Beschluss der Lehrerkonferenz vom 14.06.16 liegt vor.

Diese Mehrheit war auch Bedingung für die Bewerbung um die Teilnahme am Schulentwicklungsprojekt NetzSpannung KT im Juni 2016.

Die Bewerbung der Schule war erfolgreich, zusammen mit 11 anderen Schulen aus dem Rhein-Sieg-Kreis und Bonn nimmt die Ritter-Göttscheid-Grundschule an diesem Vernetzungsprojekt teil.

Für die Projektdauer von 2 Jahren wurde eine Steuergruppe mit 6 Mitgliedern gebildet, die sich etwa viermal im Jahr mit den MedienberaterInnen des Kompetenzteams des Rhein-Sieg-Kreises trifft (Jour fixe). Die Schulleitung ist in diesem Gremium ebenfalls vertreten. Zweimal jährlich finden Netzwerktreffen statt, wo sich die Schulen u.a. über Aspekte des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht austauschen oder sich fortbilden

Mit der Zusage für die Projektteilnahme geht auch eine fachspezifische, an den vereinbarten Zielen orientierte Fortbildungsplanung einher.

Die Fortbildung erfolgt durch die Medienberater\*innen des Kompetenzteams Rhein-Sieg-Kreis. (Die Nutzung der Angebote der staatlichen Lehrerfortbildung ist kostenlos.)

Durch die Teilnahme am Projekt bietet uns das Kompetenzteam eine standortbezogene Beratung und Fortbildung

- bei der Nutzung von Medien für unsere Schul- und Unterrichtsentwicklung,
- für die Entwicklung und Implementierung einer schulischen Lern-IT und Medieninfrastruktur und
- zur Kooperation mit kommunalen Bildungspartnern.

Aktuell nehmen zwei Kolleginnen an einer Fortbildung des Kompetenzteams Rhein-Sieg-Kreis für Medienkoordinator\*innen/Medienbeauftragte teil.

Am 23.11.16 fand unsere erste kollegiumsinterne Fortbildung zum Medienpass NRW statt.

Im Anschluss an diese ist eine weitere am 9.03.2017 geplant, in der dem Gesamtkollegium die Arbeit mit einem interaktiven Whiteboard/Display sowie der Umgang mit *Grundschulwiki* vorgestellt werden sollen.

## 5. Resümée

Die (gute) technische Grundausstattung unserer Schule ist Ausgangspunkt und Voraussetzung allen digitalen Lernen und Lehrens!

In einem ersten Gespräch mit den Vertretern der Gemeindeverwaltung Herrn Franken und Herrn Kirschfink wurde uns zugesichert, dass schnellstmöglich eine Breitbandanbindung für unsere Schule beauftragt wird (mind. 50 Mbit, besser 100 Mbit). Eine hohe Übertragungsrate ist notwendig wegen des gleichzeitigen Zugriffs einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern auf das Internet und seine Inhalte (EDMOND-Angebot des Medienzentrums u.a.m.) oder auch wegen der Möglichkeit einer/eines effizienten technischen Fernwartung/Supports.

Im nächsten Schritt soll dann der Aufbau des WLAN-Netzes erfolgen. Vermessungen dazu sind in den Herbstferien 2016 von einer Firma vorgenommen worden.

Ein Plan zur Restrukturierung der IT der Ritter-Göttscheid-Grundschule wurde von Herrn Bendowski (Stadt Hennef) vorgelegt (August 2016).

Das Schulgebäude sollte vollständig strukturiert vernetzt werden, alle aktiven Komponenten im Netz sollten standardisiert und administrierbar sein.

Die Ausstattung der Klassen mit interaktiven Whiteboards/Displays und iPads ist sukzessive für vier Jahre vorgesehen. Innerhalb dieses Zeitfensters können mit Hilfe des Projektes NetzSpannung.KT passgenaue kollegiumsinterne Fortbildungen stattfinden.

Die Medienberater\*innen des Kompetenzteams Rhein-Sieg-Kreis werden uns in dieser Zeit unterstützend und beratend begleiten.

Der jetzt bestehende Computerraum wird als solcher aufgelöst.

Anstelle dessen sollen in jedem Klassenzimmer zwei Notebooks (zzgl. des Notebooks an der digitalen Tafel) zur Verfügung stehen, die mit Druckern im LAN/WLAN verknüpft sind.